

ohne besondere anderwärtige Verordnung niemahl
aufgestellt/vielweniger unterlassen werden.

Caput XXVI.

Von dem Ampt der Superintendenten und
visitation der Kirchen/wann/wo und wie dieselbe
zu halten.

Mit alles / was biß anhero zum Wolstand
und Auffnehmen der Kirchen Gottes in dieser
Graff-und Herrschafften verordnet/ desto bes-
ser unterhalten und beachtet werde / wil hochnöthig
seyn/ daß die Superintendentes, welchen nach Christli-
cher Verordnung deren in Gott ruhenden Gräflichen
Vorfahren obliegt/ auf den Zustand der Kirchen und
Gemeine ihrer respectivè clastum genaue Aufsicht zu
tragen/ ihres Ampts in allem treulich warten/und ver-
möß desselben / insonderheit die visitation der Kirchen
recht und fruchtbahrlich anlegen.

2. Und gleichwie solcher Ordnung gemäß / den
sämtlichen Kirchen drey Superintendentes vorgesezt/
also sol auch mit Fleiß darnach gesehen werden/daß da-
zu gelehrte/ gottsfürchtige/ ehrhaffte Männer/ die des
Worts Gottes wol kündig/ und der Reformirt-Evan-
gelischen Religion bewehrte Befehrer und Lehrer sind/
auch der Lehre und Lebens halben bey männiglich gute
Zeugniß haben/ außgelesen/ und von der Regierenden
Herr

Herrschafft/ Krafft tragenden hohen Lands-Obrig-
keitlichen Ampts/ wo etwa eine Stelle / deren dreien
vacant wird / dieselbe auff Vorschlag des Consistori-
und deren zweien noch im Ampt stehenden Superinten-
denten mit einem obiger gestalt wolqualificirten subje-
cto hinwiederumb ersetzt werden.

3. Gestalt dann der erste dieser Superintendenten/
welcher auch Adessor Consistorii und Concommis-
sarius Generalis Ecclesiasticus ist/ allewege daselbst ange-
ordnet wird/ wo die regierende Herrschafft ihr ordent-
liches Hoff-Lager hält/ wie sich solches pro tempore zu
Detmold findet/ und stehet demselben zu die Aufsicht
der Kirchen des Ampts Detmold und darin belegener
Städte / nebenst Falckenberg / auch der Stadt und
Ampts Horn/ übrige beyde aber/ ob ihnen gleich kein
gewisser Ort/ wo sie nothwendig subsistiren müssen/ zu-
geordnet/ sondern in loco ihres Prediger-Dienstes/ es
sey in einer Stadt oder auff dem Lande/ wo es sich best-
fügen wird/ verbleiben können; So sol jedoch deren
einer die inspection haben über die Kirchen der Aempter
Barenholz/ Sternberg/ Alverdissen und Lipperode/
der ander / oder sonst dritte über die Kirche des Ampts
Bracke/ des Ampts und Stadt Blomberg / Baren-
torff und des Ampts Schwalenberg.

4. Die Kirchen-visitation sollen sie in folgender
Ordnung verrichten / daß der Superintendent zu Det-

mold in den vier ersten / Der zweyte in den vier folgenden / und der dritte in den vier leystern Monaten / jedes Jahrs dieselbe ohnfehlbarlich bey allen Kirchen / dero ihm anbefohleener Clafs anstelle / und bey seinen Eids Pflichten dergestalt auffrichtig und treulich / wie es einem gottsfürchtigen / redlichen und gewissenhaften auch verständigen und weisen visitatori wol anstehet und gebühret / halte / daß er zuorderst dem Erbhirten Jesu Christo / und demnechst der Landes-Herrschaft / und in dero hohen Namen bey dem Consistorio Generali davon richtige relation sein ordentlich / deutlich und mit Bestand in Schrifften abstaten könne.

5. Damit aber solche verordnete Superintendentes bey ihren anbefohlenen visitationibus mit desto mehrerer authorität / Glaubwürdigkeit und Bestand verfahren mögen / sollen ihnen einem jeden ins besonder unter des Regierenden Herrn Hand und des Consistorii Sigillo gewöhnliche credentiales gegeben un̄ ertheilet werden / dieselben / wo nöthig / bey ihren visitationen vorzulegen und verlesen zu lassen / welche credentiales dann so lang sie das Superintendenten Ampt verwaltten / dauern und bey Kräfften seyn und bleiben sollen.

6. Auch sollen die Superintendentes zu desto richtigern Berrichtungen der visitationen Macht haben / den visitations-Tag vorher zeitig gnug an die Prediger in den Städten so wol als auff dem Lande außzuschreiben /

ben/und sie jedesmahl dabey zu erinnern/daß des Son-
tags vorher der Gemeine die visitation und was sonst
das Aufschreiben erfordert / von dem Predigt-Stul
angekündigt werde/ damit nicht allein die Kirchen-und
Armen-Dechen sich mit ihren Rechnungen gefasst ma-
chen / sondern auch die Presbyteri gegen den Tag bey
der Hand sich halten/ und die ganze Gemeine ermah-
net werde / auff bestimmte Zeit bey dem öffentlichen
Gottesdienst unaußbleiblich sich einzufinden/insonder-
heit auch ihre Kinder und Gesinde zu derselben mitzu-
bringen.

7. Die Aufschreiben aber sollen von den Superin-
tendenten denen Beamten zugestellet/ und dieselbe da-
bey zugleich von vorhabender visitation verständig-
t werden/ und wann in loco, da der Superintendens woh-
net / kein Beamter wäre / sol der Baur-Richter schül-
dig seyn/ das Aufschreiben nach dem Beamten / dem
solches zu befördern oblieget / zu schaffen/ welcher dann
dasselbe ungesäumt an seinen gehörigen Ort fortschi-
cken/ und recepisse an den Superintendenten zurück brin-
gen lassen sol.

8. Auch sollen die Beamte Sorge tragen / daß
die Fuhr den Superintendenten abzuholen/richtig bestel-
let werde/ und auff die Stunde / welche im Aufschrei-
ben berahmt ist/ sich einfinde/ und gleichwie solche Fuhr
von denen Kirchspiels-Leuten jedes Orts sol gethan
wer-

werden/also werden die/so dißfalls untwillig oder säumhaft sich erzeigen / bey dem Gohgerichte zu gehöriger Straffe billig gezogen.

9. Nicht weniger sollen Prediger auch Presbyteri, imgleichen Kirchen-und Armen-Dechen sich willig erweisen/ alles/ was nöthig ist/ zu verfügen/ damit bey Ankunfft des Superintendentis alles parat und kein Aufenthalt sey die visitation einiger massen zu behindern oder unrichtig zu machen.

10. Eine jede Kirche sol an dem Ort/da der Pfarr-Herr wohnt/ besonders visitirt, und nicht unterschiedliche Kirchen zusammen in eine visitation an einen Ort gezogen/ auch keine Kirchen-und Armen-Rechnungen vom Superintendente in seinem Pfarr-Hause oder anderstwo privatim, sondern allein in loco ecclesiae ab- und auffgenommen werden.

12. Auch sol der actus visitationis, ohne was die Ablegung der Kirchen-und Armen-Rechnungen angehet / welche in dem Pfarr-Hause geschehen kan / in der Kirche verrichtet werden / es wäre dann / daß bey kalter Zeit oder anderer Ungelegenheit man genöthiget würde/in dem Pfarrhause oder in den Städten auf dem Rathhause dasselbe zu thun.

12. Am Tage der Visitation sol / so viel möglich/ die ganze Gemeinde in völliger Versammlung zu dem Gottesdienst sich einstellen/ insonderheit Haus-Väter und

und Haus-Mütter ihre Kinder und Gesinde mit her-
bey führen/ und niemand ohne besondere gewissenhaff-
te Ursach abbleiben / massen die absentes angemercket
werden sollen / sie nach Befindung gehörigen Orts zu
ihrer Bestrafung anzuzeigen.

13. Dem Superintendenti sollen in actu visitationis
bewohnen/ nechst Pastore loci in Flecken und Dörffern
swarn der Amptmann/ auch Vogt jedes Orts/ in den
Städten aber Burgermeister oder wer vom Rath da-
zu deputirt wird; Neben denselben auch die presbyteri
der Gemeine/ imgleichen Kirchen- und Armen-Dechen/
und wo noch sonst ein und ander ehrbahrer / gotts-
fürchtiger/ und in Kirchen-Sachen verständiger Mann
in der Gemeine sich finden würde.

14. Der Anfang der visitation sol gemacht wer-
den mit der Predigt/ so vom Pastore loci zu gewöhnli-
cher Stund zu halten/ über einen gewissen und solchen
Text der bey habender visitation zur Erbauung der Ge-
meine sich wol füge/ und ihm vom Supetintendente vier-
zehn Tage vorhin vorgeschrieben und notificirt wor-
den sey.

15. Ehe und bevor aber die Predigt angehet / sol
Superintendens, so viel die Zeit kan zulassen/ nicht allein
mit dem Pastore der Predigt/ Gebets und Gesangs hal-
ben reden / wie alles bey dieser Gelegenheit best einzu-
richten/ sondern auch bey dem Pastore so wol als Pres-
byte-

byteris und Decanis des Zustands der Gemeine sich erkündigen/ was etwa dero Nothdurfft erheische / in der Ansprache/ welche hernach der Superintendens an die sämptliche Gemeine thut/ anzuregen / zu erinnern / zu vermahnen oder zu bestraffen.

16. Wann die Predigt mit dem Gebet verrichtet/ sol der Prediger die Jugend heissen herfür treten / und zum examine Catechismi sich stellen/ die ganze Gemeine aber vermahnen/ noch eine Weile zusammen zu bleiben stille zu seyn und anzuhören wie ihre Kinder bestehen/ oder nicht/ und steht dem Superintendenti frey / daß er entweder selbst die Jugend explorire, oder dem Pastori allein es überlasse/ und wie oder was er examiniren sol/ zu verstehen gebe. Wird aber vor unnöthig geachtet/ daß bey diesem examine die Kinder auff alle und jede Fragen des Catechismi antworten / sondern gnug/ daß man bald diese/ bald jene Frage vorstelle / und die Kinder darüber vernehme / ob sie auch einigen Verstand derselben haben / und einiger massen wissen / wie sie die Christliche Lehre zu einem gottsfürchtigen Leben und wolgegründetem Trost ihnen zu Nutz machen sollen; Ebenfalls sol die Jugend auch befragt werden / ob sie ihre Morgen- und Abend- Tisch- und andere Gebeter/ auch einige Psalmen Davids gelernet/ und sie also auch hierüber abgehöret werden.

17. Damit diß examen Catecheticum desto ordent-

dentlicher geschehe/ sollen die Kinder in drey classes eingetheilet/ und jede classis zusammen besonder gestellet werden/ als erstlich die noch nicht mehr wissen/ dann etwa die fünff Hauptstücke Christlicher Religion/ dar nach die den Catechismum entweder ganz oder einstückwegs gelernet/ jedoch noch nicht bey dem heiligen Abendmahl gewesen/ und dann die bereits zum Abendmahl gehen/ und etwa zeithero leztgehaltener visitation zu demselben zugelassen worden/ wo sie noch unverheyrathet seynd/ dann auch solche des examinis keineswegs sich entziehen / sondern deme sich zu untergeben willig seyn sollen.

18. Gleich nach geendigtem examine thut Superintendentens an die Gemeine eine kurze bewegliche Ansprache/ in deren er anzeigt/ warum und zu was Ende diese visitation angestellt un gehalten werde/ demnechst nach Befindung des Zustandes der Gemeine / das gute/ so in derselben seyn mag/ rühmt / die Mängel aber und Fehler bestraft / mit angehengter Vermahnung/ Gottes grosse Gnade hinfuro wol und recht danckbarlich zu erkennen/ dem Evangelio Christi würdiglich zu wandeln/ und nicht zu verursachen / daß Gott sein H. Wort / den reinen Gottesdienst / treue und fromme Prediger/ gottselige Obrigkeiten/ Frieden und Segen wegnehme und entwende/ sondern erhalte / mit seinem Wort und Geist beständig unter seiner Gemeine woh-

ne und dieselbe ihm zu einem Volck bereite/ welches willig sey ihm zu dienen und eifrig zu guten Wercken zu seinem Preiß/welche seine Rede er beschließt mit andächtigen Gebet und Dancksagung zu Gott.

19. Hiernächst Superintendens die Gemeine noch erinnert/ daferne jemand wäre / so in Kirchen-Sachen Streit/ Klage oder einiges Anliegen hätte/ er Nachmittags sich anmelden / und sein Beschwer anzeigen/ auch darüber Bescheids gewärtigen sol; Worauff auß einem Psalmen ein Vers oder zwey gesungen/und dann die Gemeine vom Superintendente im Segen und Frieden des H. Ern erlassen wird.

20. Wo diß alles vorgegangen/ gehet der Superintendens mit denen / so dem actui visitationis beywohnen/ an den Ort/ da der actus visitationis wird verrichtet/ da der Superintendens die Handlung fortsetzet/ mit nochmaligem herglichen Gebet zu Gott/ umb seinen gnadenreichen Beystand/ auch Erinnerung an die Anwesenden/ daß man hier im Nahmen und für dem Angesicht Gottes zusammen trete/ sich zu bereden und zu handeln von Sachen/ die Gottes Ehre und den Bau seiner Kirchen sonderlich betreffen/ derowegen ein jeder sein Ampt und Gewissen wol betrachten/ und mit Hinzusetzung aller verkehrten Einsichten und fleischlichen affecten in aller Aufrichtigkeit ihm wolle angelegen seyn lassen besten Vermögens dahin zu helfen arbeiten/ daß
diß

diß heilige und heilsame Werck der visitation heilig- und fruchtbahrlich verrichtet werden möge.

21. Und wird also vorerst das examen der Prediger und sämptlicher Kirchen-Bedienten vorgenommen/ und in folgender Ordnung abgehalten.

I.

Zuforderst nimmt der Superintendens jeden Pastorem allein vor (da die andern indessen abtreten/ doch in loco visitationis zur Hand bleiben) bespricht sich mit ihm wegen seiner gehaltenen Predigt und Catechisation; und erinnert ihn freundlich dessen / so zu verbessern nöthig seyn mag; Hernach hält er ihm vor folgende Fragstücke / auff welche er aufrichtig und treulich bey der Pflicht/ damit er Gott/seiner Kirche und der Landes-Herrschaft in seinem Ampt verbunden/ als für Gottes Angesicht antworten sol.

1. Ob er das reine lautere Wort Gottes / wie das selbe in heiliger canonischer Schrift altes und neues Testaments verfasset / und auß demselben die Grundstücke des wahren Christlichen Glaubens in Aehnlichkeit und Einhelligkeit mit der Bekantniß der Evangelischen Reformirten Kirchen vortrage und erkläre/ und dergestalt predige / daß alles zur Krafft eines gottseligen Wesens von ihm angelegt werde?

2. Ob er auch in einigem Lehr-punct der Evangelisch-Reformirten Lehre einigen scrupulum oder beson-

dere opiniones habe/ die communi sententiae Reformato-
rum entgegen und zuwider.

3. Ob er auch alle die Pflichten eines frommen
treuen Predigers in Wahrnehmung deren verordne-
ten Predigten und Betstunden/ Übung der Catechisa-
tion, richtiger Bedienung der H. Sacramenten/ fleissi-
ger Besuchung der Krancken und Sterbenden und
sämpflichen Glieder der Gemeine/ so wol deren / die im
Wolstand als die im Elend und Betrübnis seynd/ ohne
Versäumen wol beachte?

(4) Ob er auch hierumb von Herzen sich bekümme-
re/ daß/ da er andern predigt/ er selbst nicht verwerflich
seyn möge?

5. Ob er etwas habe/ das in dem schweren Dienst/
dero ihm befohlenen Seelen-Wacht ihn besonders äng-
stige/ oder in seinem Gewissen drücke?

6. Ob er nicht allein selbst/ sondern zugleich mit sei-
ner Frau und Kindern und Haußgesind einen solchen
unsträflichen exemplarisch gottseligen Wandel führe/
als einem rechtschaffenen Diener Christi wol geziemet?

7. Ob er auff seine Predigten gnugsam meditare,
und was für textus er Zeit lezt = gehaltenen visitation in
seinen Sonn- und Werktagigen Predigten tractirt ha-
be?

8. Ob er die dispositiones oder geschriebene conce-
pten seiner Predigten zur Hand habe / welche er dem

Superintendenten, wo derselbe es nöthig urtheilt / vorzeigen sol?

9. Was sonst außershalb den Predigten er vornehme / sein studium theologicum fortzusetzen / und was für Bücher und gute authores er habe / die er lese und deren sich bediene?

10. Was für Vorsichtigkeit er gebrauche in Zulassung der Communicanten zum H. Abendmahl?

11. Wie es in seiner Gemeine gestellt / ob er auch Früchte seiner Arbeit spüre / und was für besondern Widerstand er habe / der am Bau der Gemeine ihn hindere?

12. Ob auch unter seinen Zuhörern sich finden lassen / die von Gottes Wort / den H. Sacramenten und Predigamt übel halten / verächtlich reden / oder solche thätlich verunehren?

13. Mit was Fleiß oder Unfleiß seine Zuhörer ins gemein und dieser oder jener ins besonder / zur Kirchenkomme und des H. Abendmahls sich gebrauche / und ob sich solche finden / die seine Predigten oder das heil. Abendmahl nicht besuchen?

14. Ob sich auch finden / die falscher Lehre halben verdächtig oder derselben anhängig seynd / und nachlauffen / welche sollen benennet / vorgefordert / besprochen und eines bessern unterrichtet werden / der Gemeine kein Aergerniß noch Ursach der Spaltung zu geben?

15. Ob

15. Ob das Presbyterium fleissig/ und wie oft und auff was weise gehalten/ und ob auch richtiges Presbyterial-Protocol geführet werde?

16. Ob auch im Presbyterio Casus vorkommen/ in welchen Pastor & Presbyteri nicht allerdings sich finden können/ und derowegen consultation mit Superintendente zu pflegen nöthig hätten?

17. Ob die Presbyteri bequeme Leute zu ihrem Dienst seyn/ und dessen treulich warten?

18. Ob auch Kirchen-und Armen-Dechen/ imgleichen Schulmeistere und Küstere ihrem Ampt genug thun/ und mit ihren Haushaltungen eines unanständlichen Gottesfürchtigen Wandels sich halten?

19. Ob zwischen sämtlichen Kirchen-Dienern/ Predigern/ Presbyteris, Kirchen-und Armen-Dechen/ Schulmeistern/ Küstern guter Friede und Einigkeit sich enthalte? Wo etwas ungerades sich befindet/ sol Superintendens besten Fleisses in aller Sanftmuth und ohne Partheyligkeit sich bemühen/ solches hinzulegen/ und ihnen allerseits die Einigkeit und Christliche Liebe anbefehlen.

20. Insonderheit ob auch die Schulen wol gestellt und gebührlich gehalten/ dieselbe von ihm fleissig visitirt, und was allda gelehret und gethan werde?

21. Ob auch ihm Pastori nicht weniger dann Schulmeistern und Küster ihre Besoldung gebührlich entrich-

richtet/ und die gebräuchliche Dienste und Schül-
digen abgestattet werden oder nicht/ und wo solches er-
schehe?

22. Ob auch Mangel sich eräuge an nothdürfft-
iger reparation, und Erhaltung des Kirchen-Gebäues/
Pfarr-Schul- und Küster-Hauses / und wo Gebrech
ist/ woher derselbe komme?

23. Ob jemand sey/ der etwas von den Kirchen-
Gütern/ Acker/ Wiesen/ Gartenzinsen/ und was des-
sen ist/ der Kirche zugehörig/ habe entzogen oder suche
zu entziehen und zu verändern?

24. Ob alles/ was bey voriger visitation verord-
net und befohlen ist/ werckstellig gemacht/ un-
d wo nicht/ was es sey und woran es mangle?

25. Ob auch zeithero der letzte Conventus clas-
sicalis gehalten / etwas in der Gemeine oder sonst dem Pa-
stori vorgefallen/ das anzumelden und darüber bey dem
Superintendente Bescheid zu holen wäre?

26. Ob er auch in seiner anbefohlenen Pfarr-
finder habe/ die wegen Ehebruchs/ Unzucht/ Wuchers
und anderen ärgerlichen und verdächtigen Lebens be-
rühret?

27. Ob auch unter seinen Pfarrkindern jemand der
Sauberey/ Wahrsagens/ Wickens/ Segensprechens
und dergleichen Lasten halben berühret?

28. Ob auch jemand unter seinen Pfarrkindern we-

gen Fluchens und Schwerens und Gotteslästerens berüchtiget?

29. Ob auch jemand unter seinen Pfarr-kindern/ der muthwillig und ungehorsam gegen den Prediger und Kirchendiener sich erzeige/ ihnen dräue und sonst ungebührlich gegen ihnen sich verhalte?

30. Ob auch unter seinen Pfarr-kindern Ehe-Leute seynd/ die mit einander in Uneinigkeit oder doch ärgerlich und verdächtig leben/ oder von einander gelauffen seynd?

31. Ob auch unter seinen Pfarr-kindern andere seynd/ die ihren Eltern beschwerlich seynd/ dieselbe ungebührlich halten/ oder auch schlagen und beleidigen?

32. Ob auch die Beamte/ Bögte und Diener selbst die Predigt hören/ des HErrn Nachtmahl gebrauchen/ und sonst sich verhalten als Christen geziemet?

II.

Demnechst sollen auff dem Lande/ die der visitation beywohnende Beamte/ in den Städten aber Bürgermeistere und andere auß dem Rath hierzu deputirte, absonderlich in absents Pastoris und der andern befragt und erinnert werden bey ihrem Eid und Pflichten/ damit sie Gott/ seiner Kirche/ und der hohen Landes Obrigkeit/ auch respectivè denen Erb-Herrn verhafftet seynd/ dem Superintendenti auffrichtig und ohne alle affecten auff folgende Fragstücke zu antworten/ gleichwol

wol daß hiebey eine reflexion genommen werde / ob die Beamte / oder deputati Magistratus der Reformirten Religion zugethan.

1. Ob sie mit dem Prediger in guter Einigkeit / Frieden und Vertrauen leben? Und dafern etwas ungleiches zwischen ihnen und ihm seyn mögte / woher solches komme? Welches Superintendens in aller Güte bester massen sol suchen hinzulegen.

2. Ob der Prediger seines Ampts in allen Stücken als fleissiger Wahrnehmung der gewöhnlichen Predigt- und Betstunden / auch Leichpredigten / imgleichen Catechisation, Ausspendung der Heil. Sacramenten / Besuchung der Krancken und Sterbenden / auch gesunden Glieder der Gemeine / und was mehr ist / fleissig warte / und sonst den ganzen Gottesdienst anstelle und verrichte / wie in dieser Kirchen-Ordnung befohlen?

3. Ob er auch dem heiligen Wort Gottes und dero darauff gegründeten Lehre der Evangelisch-Reformirten Kirchen gemäß predige / und seine Predigten anlege / die Zuhörer im wahren Christenthum zu erbauen / das Böse aber / und was Sünde und Laster seynd / warn mit allem Ernst und Eifer / jedoch auch mit aller Sanftmuth ohne alle bittere fleischliche affecten, auch ohne jemandes Person unschuldiger weise zu schelten oder zu beschimpffen / straffe / und nichts anders suche /

dann die Gewissen der Menschen zu überzeugen / daß sie von allem Bösen ab- und zu allem Guten angeführet und erwecket werden mögen?

4. Ob er auch andere lasse für sich predigen/wann/wie oft/ und warum/ und was es für Leute seynd in Lehre und Leben/ die er auff die Kanzel kommen läßt?

5. Was für einen Wandel der Prediger vor seine Person führe/ ob er auch zum Trunck und Zwist geneiget/ und wie er bey Gesellschaften und Gastmahlen mit Reden und Wercken sich erzeige / und was sonst an ihm zu tadeln und verbessern seyn möge oder nicht?

6. Wie er seine Haushaltung regiere/ und ob auch er und seine Ehe- Frau ihre Kinder in der Furcht des Herrn erziehen/ und wie dieselbe sampt dem Gesinde sich verhalten? Ob sie auch zusammen eines ehrbahren/ stillen/gottesfürchtigen Wandels und unbesprochenen Leumuths? Ob sie auch unter einander und mit ihren Nachbarn oder andern Leuten in Hader und Zank leben/ und woher solches rühre? Ob sie auch ärgerliche und verdächtige Knechte oder Mägde halten/ Mahren-trägere/ Kople und dergleichen gerne umb sich haben und anhalten?

7. Ob auch Prediger und sämtliche Kirchen-Be-dienten/ als Presbyteri, Dechen/ Schulmeister und Küster in gutem Friede und Einigkeit zusammen leben?

8. Ob auch die Presbyteri ehrliche und zu solchem Dienst

Dienst qualificirte Männer seynd / und ob das verordnete presbyterium gebühlich gehalten / und demselben von denen Beamten Hülff-hand geboten werde?

9. Ob auch sämptliche Kirchbediente / Presbyteri, Dechen / Schulmeister / Küster / zugleich mit Weib und Kindern einen recht Christlichen unärgerlichen Wandel führen / ohne alle Verächtigung böser Thaten / Ehebruchs / Unzucht / wucherlichem Handel und dergleichen ihres Dienstes wol wahrnehmen / und die ihrigen zu aller Zucht / Erbahrkeit und Gottesfurcht anhalten?

10. Ob auch Prediger / Schulmeister oder Küster des Notariat-Ampts / Supplic-stellens und sonst der Schreiberen in weltlichen Händeln / Contracten, Testamenten und dergleichen / so an ihrem Dienst ihnen hinderlich / sich anmassen / oder sonst mit losen practicken und ihnen unanständigen Sachen zu thun haben / in Krügen liegen / und die Leute aneinander hängen?

11. Ob auch jemand mehr gedachter Kirchbedienten mit Segensprechen / Nachweisen / Christallensehen / Wahrsagen und dergleichen abergläubischen Dingen umgehen?

12. Ob auch Schulmeister und Küster den Leuten beschwerlich fallen mit unbilligem Anfordern oder andern Plackereien?

13. Ob auch die Kirchen- und Armen-Dechen ver-

ihnen/ den Beamten/gebüßlich anhalten umb Ampts
Hülffe wider unwillige debitores, und was für Hülffe
sie ihnen leisten?

14. Ob auch die Kirchen-Gebäude/ Pfarr- Schul-
und Küster- Häuser in nöthigem Bau erhalten wer-
den?

15. Ob auch die Kirchen- und Armen- Güter und
Gefälle von den Dechen/ welchen sie anvertrauet/ wol
un treulich administriret und keineswegs verwahrloset/
vertauschet noch entwendet oder sonst verschlimmert
sondern verbessert werden?

16. Ob auch jemand dem Prediger / imgleichen
Schulmeister und Küster jährlich nicht bezahle oder
bezahlen wolle/ was er ihm schuldig?

17. Wie es mit Versorgung der Armen gehalten
werde?

18. Ob sie sonst in Kirchensachen etwas zum Be-
sten der Gemeinde zu erinnern hätten?

III.

Drittens werden die Presbyteri auch besonders
gefordert / und imgleichen als bey dem Eid und der
Pflicht/ mit deren sie an die Gemeinde verbunden / ver-
mahnet auff folgende puncten zu antworten.

I. Ob ihr Pastor im predigen/ catechisiren/ bedienen
der heiligen Sacramenten/ besuchen der Krancken und
Sterbenden/ und allem andern/ das seines Ampts ist/
sich

sich fleissig und treu erzeige/oder ob er dessen etwas versäume?

2. Ob auch ihr Pastor vor seine Person eines gottseligen unsträflichen Wandels sich halte / oder ob er mit einigen bekanten Lastern als Zwißsucht/Trunckenheit/Geiz 2c. behaftet sey/ in Krüge gehe/ oder mit frembden Händeln sich bemühe?

4. Ob er auch dem Wort GOTTES und gemeiner Glaubensbekantniß/ der Christlich-Reformirten Kirchen gemäß predige? Und ob sie selbst auch das Wort Gottes fleissig lesen/ anhören und betrachten/damit sie geübte Sinne in denselben bekommen?

5. Was für eine Haushaltung ihr Pastor habe/ un wie er dieselbe/ so viel ihnen bewust/ in der Furcht Gottes und aller Stillheit führe? Ob er mit seiner Hausfrau in guter Liebe und Einigkeit lebe? seine Kinder in aller Zucht ohne Eitelkeit und Welt-Pracht wol erziehe? wie er sein Haus-Gesinde halte und regiere? ob er auch und seine Hausgenossen mit ihren Nachbarn un allen/ die in der Gemeinde seynd/friedlich und dergestalt im allem sich betragen / daß seine Haushaltung niemand ärgerlich / sondern der ganzen Gemeinde zum Exempel guter Nachfolge seyn könne?

6. Ob er auch ins besonder mit ihnen Presbyteris, auch denen Beamten und sämtlichen Kirchbedienten in gutem Verstand und Frieden lebe/und wo nicht/woher

her solches komme? welches in aller Güte zu vergleichen Superintendens bestermassen sich bemühen sol.

7. Ob das Presbyterium in gutem Stande sey und vom Pastore zu gebührender Zeit convociret und gehalten werde/ oder ob dißfalls einiger Mangel so zu verbessern?

8. Wie viel Personen im presbyterio, und wie solche erwahlet und bestätigt werden? und ob sie auch ihres Ampts treulich warten/ und dem presbyterio fleißig beywohnen?

9. Ob auch der Pastor als presbyterii director zu scharff oder zu gelinde verfare/ einige parthenliche affecten blicken lasse in Sachen/ die vorkommen / und ob er dieselben in aller Billigkeit und Bescheidenheit/nach den meisten Stimmen der Eltesten verhandle oder nicht?

10. Ob auch unter den sämtlichen presbyteris gute Eintracht sey?

11. Ob sie auch die presbyterial - Censur unter sich selbst über einen so wol als den andern / den Pastorem nicht außgenommen/ ergehen lassen?

12. Ob auch alle und jede ohn Ansehen der Person so öffentlich und ärgerlich wider Gottes Gebote und diese Kirchen-Ordnung handeln und freveln / zufoerderst durch Pastorem oder einen und andern der Eltesten nach Gelegenheit der Sache vermahnet / und demnechst/wo nöthig/vors presbyterium citiret, ihr unchristliches

liches Leben ihnen fürgehalten/ und sie gehöriger massen zur Besserung angewiesen/ sonst aber der Ordnung nach/ mit ihnen verfahren werde?

13. Ob sich auch jemand dem Presbyterio widersetze/ schimpflich oder verächtlich davon rede/ und dessen Christliche Aufficht verwerffe? welche zu benennen/ vom Superintendente aber mit ihnen zu reden/ und wo nöthig/ dem Consistorio anzuzeigen?

14. Ob die Beamte/ imgleichen Bürgermeister und Rath in den Städten dem presbyterio auff Begehren die Hülff-Hand bieten/ und über diese Kirchen-Ordnung mit Ernst halten/ oder selbst dero selben sich widersetzen?

15. Ob auch/ was im presbyterio vorgehet/ richtig und treulich protocolliret und jedesmahl wieder vorgelesen werde?

16. Wie sich die Beamte und andere weltliche Bediente in ihrem Christenthum verhalten/ ob sie fleissig dem Gottesdienst beywohnen/ zum Tisch des Herrn kommen/ und sonst den Unterthanen in der Gottseligkeit vorleuchten und ein gut Exempel geben?

17. Ob auch Kirchen-und Armen-Dechen ihr Ampt treulich verrichten/ dero Mittele wol administriren und die Armen nach Vermögen versorgen?

18. Ob auch die Schulen wol gestellt/ fleissig gehalten/ und die Kinder der Armen so wol als die an-

deren zu allem guten unterwiesen und angeführet werden?

19. Ob auch Pastor die Schulen fleissig besuche/ und darinnen gute Anstalt die Jugend nützlich zu unterweisen/ besonders in dem Catechismo und beten wol anzuführen/ verfüge?

20. Wie viel Schulgeld die Schulmeister von den Kindern fordern und nehmen/ und ob sie die unvermögenden gratis unterweisen oder nicht?

21. Ob auch Leute in der Gemeinde seynd/ die ihre Kinder nicht zur Schule schicken/ und warum? welche sollen angezeigt/ und vom Superintendente vermahnet werden.

22. Ob auch der Küster seines Ampts fleissig war/ te und alles wol in Acht nehme/ so ihm befohlen?

23. Ob auch Schulmeister oder Küster/ nach jedes Orts Gelegenheit den Gesang bey dem Gottesdienst gebührlich führen/ und ob das gemeine Volck auch fleissig mit singe?

24. Ob auch Schulmeister und Küster dem Pastori gebührlichen respect und Gehorsam leisten?

25. Wie es in der ganzen Gemeinde sey gestellt/ ob in derselben als in dem Hause des lebendigen Gottes/ alles ordentlich zugehe? ob die Erbauung derselben zu- oder abnehme/ und dem Evangelio Christi würdiglich gewandelt werde oder nicht?

26. Ob

26. Ob in der Gemeine Leute/ die mit offenbahren Lastern behaftet/ und nicht vors presbyterium gefordert/ noch sonst zur Straffe gezogen werden?

27. Ob auch Eheleute vorhanden/ die uneinig oder in andern Wegen ärgerlich leben?

28. Ob Kinder seynd/ die den Eltern ungehorsam/ sie verumehren / beleidigen und ihnen nothdürfftigen Unterhalt versagen?

29. Ob Verlobte seynd / welche Widerwillen gegen einander tragen/ un̄ etwa die Copulation allzu lang aufstellen?

30. Ob auch einige allzu bald nach dem Tode ihres Ehegatten sich anderwärts anhangen?

31. Ob in der Gemeine sich Leute auffhalten / die müßig gehen / sich gerne in frembde Handel mischen/ Leute zusammen hangen/ beliegen / betriegen / Kinder und Gesind verführen / und dergleichen Unheil stiften?

32. Ob Leute in der Gemeine / die bey Tauff- und Hochzeitmahlen oder andern Gastereyen unsere Verordnung und die Maas überschreiten / oder sonst durch schwelgen/ spielen / faullenzen und unnöthigen Sachen nachgehen/ sich und die ihrigen an den Bettelstab bringen?

33. Ob in der Gemeine Leute sich finden lassen/ die der Reformirten Religion nicht allein zuwider / sondern andere davon suchen abzuziehen/ oder solche anzuneh-

nehmen verhindern/ besondere conventicula halten/ und einen eigenen Gottesdienst unter sich anrichten?

34. Ob die Kinder / ehe sie zum Heil. Abendmahl kommen/ confession für der Gemeine thun und confirmet werden?

35. Ob sich frembde Prediger einschleichen/ welche in den Häusern die Tauffe bedienen / oder den Leuten das Heil. Abendmahl reichen / und sonst in ein frembd Ampt greiffen?

36. Was sie in der Gemeine für Hebe-Ämnen haben/ wie sie leben / ob sie keusch und mässig und ein gutes Gerücht haben/ und ihres Ampts verständig/ und dazu beendigt seynd oder nicht? Auch ob dieselbe oder andere Weiber sich unterfangen die jungen Kindlein unter Vorwand des Nothfalls zu tauffen?

37. Ob sie sonst etwas zu erinnern hätten/ das zum Bau und Aufnehmen der Gemeine nöthig und nützlich wäre?

IV.

Nach Erlassung der Eltesten und Vermahnung an sie ferner acht zu haben/ auff sich selbst und die Gemeine/ nimmt Superintendens die Kirchen- und Ärmers Dechen absonderlich vor / und vermahnet sie bey ebenmäßiger Pflicht/ wie oben die Presbyteros, folgende Articul auffrichtig und treulich respectivè zu beantworten.

I. Ob

1. Ob sie zu solchem ihrem Anpt rechtmässig erwehlet/ gebührlich in Pflicht genommen und confirmiret; und wann/ auch von wem solches geschehen?

2. Ob sie auch ein richtiges Register haben aller Kirchen- und Armen-Güter/ sie haben Nahmen wie sie wollen/ gleich wie diese Kirchen-Ordnung solches befehlet?

3. Ob auch der Pastor/ oder die Dechen/ oder Küster/ oder Schulmeister/ oder jemand unser Beamten oder Bedienten von solchen Gütern etwas im Gebrauch haben/ und weniger davon entrichte/ als man sonst haben könnte?

4. Ob von den Gütern der Kirchen und Armen etwas sey vertauscht/ verkauft/ verändert/ oder sonst alieniret, wodurch dieselbe wären geschmälert und vergeringert worden?

5. Ob jemand sey/ der von solchen Gütern wolherbrachte præstanda disputire oder disputiren wolle/ oder denselben neue onera und servituten aufzudringen sich unterstehe? wer dieselbe Leute seynd/ ob die Sache schon vor Gerichte hange/ und an welchem/ auch wie weit sie verhandelt/ was Gegentheil intentire und præ-tendire, und was dagegen die Kirche vor jura und documenta habe?

6. Ob sie mit gutem Gewissen sagen können/ daß der Pastor oder dessen Meyere/ wie auch alle diejenige/

so einige Kirchen-oder Armen-Güter unterhaben / dieselbe treulich in wesentlichem Bau und bey ihren wolhergebrachten Freyheiten und Gerechtigkeiten unverrückt erhalten / nichts davon verkommen noch schmälern lassen / sondern rein halten und nach Vermögen bessern / und davon gebühlich und richtig die præstanda præstiren?

7. Ob sie auch die Kirchen-und Armen-Gebäu in gebühlichem Tack und Tack erhalten / und ob auch die / so in denselben wohnen / sie verwüsten und verfallen lassen?

8. Ob sie auch das abgelauffene Jahr zu ihrer völligen Einnahme gelangen können / oder welche Leute säumhafft gewesen?

9. Ob sie auch umb Almpts-Hülffe angesucht / und solche erhalten oder nicht?

10. Ob auch von jemand auff sie gedrungen werde mehr zu bauen als die Nothdurfft erfordert / und die Mittel der Kirche zulassen?

11. Besonders seynd die Armen-Dechen zu fragen / wo eine gewisse oder ungewisse Zahl der Armen gehalten wird / auf was weise und von wem die Annehmung und wieder Abschaffung solcher Armen geschehe?

12. Ob auch einige sind / so durch Gunst oder Geschencke sich eindringen / und Allmosen nehmen / da sie sonst sich wol nehren könnten?

13. Ob

13. Ob solche Arme auch beschweret werden einem oder andern Arbeit zu thun/ auff daß sie dessen an den præbenden wiederumb genießen mögen?

14. Ob auch mit Austheilung der Almosen werde Unterscheid gehalten/ und wie und warumb?

15. Ob auch diejenige/ welche an Nahrung Mangel leiden/ solches aber zu offenbahren und Almosen zu begehren oder zu nehmen sich schämen/ dabey aber ehrliche und fromme Leute seynd/ von den Armen-Gefällen in geheim bedacht/ und so viel möglich subleviret werden?

16. Ob auch Leute in die Armen-Häuser aufgenommen werden/ oder doch der præbenden genießen/ welche zuvor das ihrige verschwendet/ oder in offenbahren Lasteren/ Hurerey/Ehebruch/Diebstal gelebet/ oder Mehrend/ Gotteslästern/ Verunehrung der Eltern oder Obern/ oder Todschlag/ oder dergleichen ihnen selbst einen Schandfleck anhenckt/ denn solche von den Armen-Mitteln keinen Unterhalt haben sollen/ es wäre dann/ daß sie gnugsame Früchte ihrer Buße und Besserung an den Tag geben/und die Noth da wäre/ daß sie der Almosen nicht entrathen könnten?

17. Ob auch in der Kirche vor die Armen zu gewöhnlichen Zeiten gesammlet werde/ und wie viel es jedesmahl ungefehr trage?

18. Wer die Schlüssel zu der Armen-Kisten habe/ wann

wann und wie solche geöffnet / das Geld gehoben / gezehlet und außgespendet werde?

19. Ob auch einige Wohlhabende in der Gemeine seynd / welche nimmer oder selten vor die Armen etwas beysteuern / und wer sie seynd?

20. Ob auch die Hospital- und Krancken-Häuser vom Pastore und Decanis zuweilen besucht / und zugesesehen werde / wie sich die darinnen befindliche Armen unter sich begeben? ob sie auch kündig der fünf Hauptstücken Christlicher Religion / und einen Grund der Seligkeit haben / ob sie auch fleissig beten / den Gottesdienst embsig besuchen / und ein stilles gottesfürchtiges Leben führen?

21. Ob auch die Armen ein gutes Gerüchte haben / ihren præpositis gebührlichen Gehorsam erweisen / oder denselben trozig und stolz begegnen / und von ihnen übel reden?

22. So jemand der Armen Todts verführet / auff was weise er zur Erden bestattet werde?

23. Wo sie etwas an Gutern oder mobilien verlasssen / wer solches bekomme?

24. Ob auch ein wachendes Auge gehalten werde auff die Bettler / so wol könten / aber nicht wollen arbeiten / sondern seynd vaganten und Landstreicher / betrügliche Krüppel / angemassete Gebrechliche / betteln auff falsche Brand-Briefe 1c. denn solchen nichts / sondern

den kündigen Armen und Nothdürfftigen gegeben werden sol?

25. Ob auch die Kirchen-und Armen-Dechen bey ihrem Christlichen Gewissen sagen können / daß die Auffkünffte der Kirchen und Armen alle Jahr treulich eingemahnet und wol angelegt/und darüber von ihnen auffrichtige Rechnung geliefert werde.

26. Ob sie sonst etwas zum besten der Kirchen oder Armen wüßten oder anzuzeigen hätten.

V.

Fünffens sollen auch die Schul-bedienten vor dem Superintendente erscheinen / und bey ihren Pflichten auf ihr Gewissen antworten.

1. Zuforderst Scholæ Rector, wie lang er nunmehr seinen Rectorat bedient habe?

2. Was für Collegien er habe/ und wie sich dieselben in ihrer function verhalten?

3. Ob sie ihm auch gebührenden respect und Gehorsam leisten?

4. Ob sie fromme und gottsfürchtige Männer seynd/ und zu ihrem Dienst gnugsame Gelehrtheit und Geschicklichkeit haben?

5. Ob sie mässig un̄ nüchtern leben/oder dem Trunck ergeben seynd/ und ihre salaria unnützlich anlegen?

6. Ob sie einig und friedlich gegen einander sich betragen?

Rf

7. Ob

7. Ob sie ihr Weib / Kinder und Gesind in guter Zucht und Ehrbarkeit halten?

8. Ob sie ihre horas fleissig in acht nehmen/oder dieselben versäumen/und in der information fahrlässig und träg seynd?

9. Ob sie auch gute Schul-disciplin üben / nicht zu scharff noch zu gelinde?

10. Ob sie auch neben der Schul-Arbeit fleissig studiren/ und die/ so ad ministerium aspiriren sich zuweilen im predigen üben?

11. Ob auch ein jeder den vorgeschriebenen instituenti Methodum und verordnete lectiones in acht nehme/ oder daran etwas ändere?

12. Ob sie auch sämptlich ihre Clasicos zur Kirchen und wiederumb herauß zur Schul/ imgleichen bey den Leichbegängnissen führen/ und in guter Ordnung halten?

13. Ob sie auch ihre Salaria richtig bekommen / und sich damit ehrlich außbringen können?

14. Darnach nimmt visitator die übrigen Schul-Collegen vor/und repitiret an dieselben obige an den Rectorem gethane Fragen / mutatis mutandis, und fraget darauff sie ferner allzusammen:

14. Ob sie mit dem Rectore in guter Correspondenz leben / und wie derselbe in seinem Rectorat und gegen ihnen sich verhalte?

15. Ob

15. Ob auch die Inspectores ihrer Schul jede Claffen zuweilen visitiren / die tentamina und examina gebühlich halten / der Schulen und Schulbedienten gravamina abhören und remediiren.

16. Ob ihnen auch das Schulgeld richtig abgestattet werde / da die morosi, über welche geklagt wird / vorzufordern / und zu ihrer Schuldigkeit anzuweisen?

17. Ob auch arme Kinder unter ihrer information seynd / welche gratis unterwiesen werden / wer die seynd / und wie sie sich anlassen / und was für ingenia bey ihnen gespürt werden?

18. Ob sie auch discipulos haben / die sich der disciplin nicht unterwerffen wollen / sondern den Præceptoribus böse Worte geben und übel begegnen?

19. Ob sie wissen / daß Eltern seynd / die wol könten / aber nicht wollen ihre Kinder zur Schule halten / und wie dieselbe heißen?

20. Ob einige Eltern ihre Kinder verzärtlen / halßstarrigen wider die Præceptores, von der Schul sie abziehen / oder auß Unwillen wider die Præceptores ganz davon abhalten / und ins Wilde wachsen lassen?

21. Ob auch ein anderer / dann der Heidelbergische Catechismus / so wol in den Neben- als Haupt-Schulendociret werde?

22. Ob in den Neben-Schulen die Schulmeistere und Schulmeisterinnen gesunde in der Religion gotts-

fürchtige Leute und eines guten Leumuths/ auch solcher Geschicklichkeit seynd/ daß sie die Kinder gnugsam und nützlich lehren und wol anführen können?

23. Ob auch die Jugend nicht allein im lesen und schreiben sondern auch fürnehmlich in der wahren Erkenntniß und Furcht Gottes im beten/ singen/ Christlichen Tugenden und Sitten wol angewiesen werde?

24. Ob sich auch die Schulknaben/ wann sie in der Kirchen und Schulen auß- und ein- und sonst über die Strassen gehen/ fein eingezogen und ehrerbietig erzeigen?

25. Ob auch die Schüler lateinische und teutsche unter einander sich friedlich vertragen/ und keine böse Händel anfangen?

26. Ob die Præceptores etwa ihre Schüler zu ihrem privat-Dienst und häußlicher Arbeit mißbrauchen?

27. Obß auch Klipp- und Wincelschulen gebe/ dadurch die ordinar-Schulen verhindert und verderbet werden?

VI.

Ferner sol Superintendentens auch den Küster bey seinen Pflichten vornehmen und fragen:

1. Ob die Kirche/ das Küsterhaus/ Glocken/ Orgel/ Uhrwerck/ Kirchhoff und dessen Mauren/ Klappen/ Thor/ Todten-gräber und was dessen ist/ gebührlich von ihm beachtet/ und alles unbeschädigt gehalten werde?

2. Ob

2. Ob er auch in seinem Ampt dem Pastori gebührenden respect und Gehorsam erweise / und nicht ihm allein / sondern der ganzen Kirchen und Gemeine dergestalt auffwarte / daß niemand Fug habe über ihn zu klagen?

3. Wie es mit Brodt und Wein zum Gebrauch des H. Abendmahls gehalten werde? ob man solches gekauft / auch so bald richtig bezahlt werde oder nicht / was es für Brodt und Wein sey? ob auch Becker und Weinschenck damit einen sonderlichen Vorthail brauchen und die Kirche hintergehen?

4. Auf was weise er die Kirchengeräthe verwahre und rein halte?

5. Ob auch ihm an seinem salario und gebräuchlichen accidentien etwas von jemand abgefürzet oder gar verweigert und abgeschnitten werde?

6. Ob er mit dem Schulmeister / wo neben ihm ein ander ist / in guter Einigkeit lebe / und sie sonderlich bey dem Gottesdienst mit dem Gesang und Orgel fein concordiren?

7. Ob ihm auch vom Pastore, Dechen oder jemand anderst zugemuthet werde / Dinge zu verrichten / welche in sein Ampt nicht gehören / und er dazu von ihnen wollegenöthiget oder gezwungen werden.

8. Ob er auch bey den Begräbnissen nach Gunst oder Ungunst handele / und also mit dem Glockengeläut anderst verfare / als wie verordnet ist?

VII.

Wo Superintendens urtheilt nöthig zu seyn und die Zeit es kan leiden/ auch andere verständige/ ehrbare/ gottsfürchtige/ glaubwürdige Männer auß der Gemeine/ insonderheit die bey Jahren seynd/ einer und andern Sache halben den Prediger oder die andern Kirchbedienten betreffend zu fragen / er dessen Macht hat/ und sie schuldig seyn sollen/ bey ihrem Gewissen in aller Aufrichtigkeit ihn dessen / das sie wol wissen die rechte Wahrheit seyn/ zu berichten.

22. Alles nun/was bey solcher Censur geantwortet wird und vorgehet/ sol der Superintendens fleissig untreuulich in sein protocol anschreiben/ und indem er noch zugegen/ die Interressenten pro re nata darüber mit zuziehen des Amptmanns/ Senatus in den Städten/ Pastoris und Kirchen-Vorstehere vernehmen/ examiniren und die Sachen decidiren nach aller Billigkeit/ auch dabey/ was nöthig/ erinnern / wahrnehmen und vermahren/ was er aber nicht heben kan / solches an das Consistorium bringen.

23. Gleich nach gehaltenener Censur sol Superintendens mit denen/ so der visitation benzuwohnen verordnet/ die Kirchen-und Armen-Rechnungen abhören/ und deswegen die respectivè Dechen jeder mit seiner Rechnung rein und förmlich gesetzt und in duplo abgeschrieben bey Straffe eines Goldguldens vor die Armen

fertig seyn müssen/ dieselbe bey der visitation zu übergeben.

24. Es sollen aber bey den Rechnungen jedesmahl die bey voriger Jahrs-Rechnung auffgesetzte annotata nachgesehen und wol beachtet werden/ ob auch solchen folge geleistet werde oder nicht?

25. Bey Abhör der Rechnung sol der Pastor ein exemplar für sich nehmen/ das ander der Amptmann/ oder wer in Städten Nahmens des Raths dabey ist/ da der eine laut liest/ der ander aber und der Superintendentens, welcher ein exemplar der vorigen Jahrs-Rechnung vor sich hat/ aufcultiren/ ob sie gleich lauten/ oder ob etwas in der neuen Rechnung sich verändert habe/ welches so bald zu annotiren.

26. In der Einnahme der Rechnung sollen alle Posten/ sie haben Nahmen wie sie wollen/ specificè vermeldet und alle Jahr alsofort angeführt und dabey gedacht werden/ von wannen solche herrihren/ wer die debitores seynd/ und wovon sie solches entrichten müssen.

27. Kommt nun die Summa der Einnahme größer oder geringer als im vorher gegangenen Jahr/ muß zurück gesehen werden/ woher solches entstehe/ und die befundene Ursach neben gesetzt werden.

28. Was in der Einnahme und Ausgabe ständig ist/ wird allezeit voran/ die übrige unständige Posten aber hernach gesetzt.

29. Die

29. Die unständige Ausgabe sol insonderheit wol beachtet werden / ob auch einige Posten derselben etwa im vorigem Jahre allbereits gesetzt und berechnet / ob auch dasjenige / so verkauft / in seinem rechten Werth oder zu geringe verkauft? ob auch die Früchte in ihrem Marckgang und rechtem Werth verkauft / un in der summa dessen davon herkommenden Geldes recht calculirt? Ob diese und jene Ausgabe nöthig gewesen? Ob die Bedinge mit den Arbeits-Leuten nach der Lands-Herrschaft Policen-Ordnung / und gemeiner Billigkeit gestellet? Ob auch / was etwa gebauet und gebessert mit gutem Verstand gemacht worden?

30. Auch sollen die Rechnungen eine wie die andere dergestalt eingerichtet und gestellet werden / daß jeder Titul seine summas laterales habe / umb desto leichter sich darin zu finden / gestalt auch in denen exemplaren die latera alle gleich eingeschrieben und keines höher als das andere seyn sol.

31. Wann Einnahme und Ausgabe gegen einander gehalten / sich ein reces befindet / sol der Dechen denselben alsobald liquidiren und beylegen / und diejenigen benahmen / welche und wie viel ein jeder schuldig / die auch erscheinen und befragt werden sollen / war umb sie es nicht richtig gemacht / und wann sie bezahlen wollen? welches alles notiret und nach Beschaffenheit der Sachen den Dechen Obrigkeitliche Hand geboten / auch

auch von den Beamten geholffen / oder sonsten wegen der Zahlung gewisse Ordnung gemacht werden sol.

32. Wo es sich auch begeben / daß ein debitum sol abgelegt / transferiret und übergewiesen werden / solches ohne Vorwissen und Bewilligung der *visitatorum* keines weges geschehen sol / dieselben aber jederzeit dahin sehen / daß durch solche Veränderungen die Kirchen / Armen und Schulen mit nichten gefährdet noch vernachtheilet / sondern vielmehr in guter Versicherung wegen solcher intraden gesetzt un erhalten werden. Wolte aber etwa ein Kirchen - Armen oder Schul - debitor seines Capitals entledigt seyn / muß er vorhin zu rechter Zeit seine Aufkündigung thun / die Vorsteher aber unterdessen daran seyn / daß solches Capital so bald wiederumb an sichere Leute wol außgethan werde.

33. Auch ist in acht zu nehmen / daß keinem Pastori oder Dechen erlaubt seyn sol einig Capital aufzunehmen und solches umb einiger Nothdurfft willen außzugeben und in Abgang zu bringen / es wäre dann / daß unumbgänglich dringende Noth solches erforderte / welches bey der *visitation* dem Superintendenti sol vortragen / und so die Sache besondere Erheblichkeit hat / unserm Consistorio zu dessen deliberation und Schluß vorgebracht werde; Ebenmässig / so ein Stück Geldes von frommen Christen an Kirchen / Schulen oder Armen legiret und verehret ist / und einigerley wei

se zum Capital gemacht werden könnte/ sol solches nicht versplittert/sondern mit Vorwissen des Superintendents oder Consistorii außgethan werden; Es wäre dann Sache/ daß der donator ins besonder verordnet hätte/ wohin und wie es solle verwendet werden / welchem man billig sol nachkommen.

34. Wann nun die Kirchen-und Armen-Rechnungen besagter massen wol examiniret un̄ geschlossen/ sol Superintendents Umfrage thun an die sämtliche Benwohnende/ ob jemand wäre / welcher bey einer oder andern Rechnung etwas zu erinnern hätte? und falls etwan sich finde / solches überlegt / notiret und darauff die Rechnungen vom Superintendente zusorberst/ demnechst auff dem Lande den Beamten / in den Städten aber denen deputirten des Magistrats, und daß dem Pastore unterschrieben werden / da dann Superintendents ein exemplar mit sich nimmt / das andere aber den Dechen überlassen wird/ umb sich darnach ins künftige zu richten. Gestalt dann auch solche Rechnungen so wol als die documenta, der Kirchen- und Armen-Intraden in einer Kiste verwahrlich hingelegt / in denen Chor-Kammern mit zwey Schlössern verwahret/ und der eine Schlüssel Pastori loci, der andere aber denen Vorstehern gelassen/ auch die copiae documentorum an das Consistorium geschicket werden sollen.

35. Wann diß alles vorgegangen/ mag ein jeder/
der

der wegen einer Kirchen-Beschwerneß etwas zu klagen hat/ sich bey dem Superintendente anmelden / und das selbe entweder selbst mündlich oder schriftlich vorbringen/ da dann Gegentheil citiret und gehöret / und die Sache nach Billigkeit vom Superintendente mit Zuziehung Pastoris, Amptmanns/ Stadt-Magistrats, auch Kirchen-Dechen / und wo nöthig/ Presbyterorum entschieden/ oder da sie nicht gehoben werden könnte / ad referendum angenommen / dem Consistorio davon Bericht abgestattet/ die Parthenen dahin verwiesen / in zwischen aber ein jeglicher bey seiner possession gelassen und vermahnet werden sol/ in Fried und Einigkeit mit einander zu leben/ oder der Straffe gewärtig zu seyn.

36. Und da gemeiniglich bey den visitationen wegen der Kirchen/ Stüle und Stände die meisten Streitigkeiten vorfallen / wird deswegen nöthig erachtet/ dißfalls gewisse regulas decidendi zu setzen / nach welchem vorkommende Unrichtigkeiten zu entscheiden und männiglich gehalten seyn sol bey Vermeidung willkührlicher Straffe sich darnach zu achten ohne unnöthigen Streit zu erwecken.

(1) Alle Kirchen-Stüle und Stände stehen eigenthümlich der Kirchen zu/und werden von den Kirchhörigen als ein Lehn possidiret und gebraucht.

(2) Daher wann ein Stul oder Stand von neuem gebauet/ oder so er gebauet an jemand verkaufft / ver-
Ll ij
tauscht/

tauscht/ versetzt/ verehret oder sonst verändert werden sol/ muß solches ohne Vorwissen und Willen Pastoris und der Kirchen-Dechen nicht geschehen.

(3) Diejenige Kirchstühle oder Stände/ welche bey gewissen Höfen oder Häusern gehören/ sollen auch dabey gelassen und erhalten werden/ dergestalt/ daß wer solchen Hoff oder Haus an sich hat und besitzt / auch zugleich die Kirchstände dabey behalte. Wäre es aber/ daß der Stühle wegen zwischen dero selben rechtmässigen Besitzern einige Veränderung vorgenommen oder bewilliget werden wolte/ sol solches Pastori und Kirchen-Dechen zuvor angekündigt/ und wo es unnachttheilig befunden würde/ in das Stul-Register annotiret werden.

(4) Es sollen aber Pastor und Kirchen-Dechen nicht gestatten/ daß jemand mehr Stände in der Kirchen an sich bringe / als ihm nach Gelegenheit seines Hofes oder Hauses nöthig / oder es sonst ihm und seines gleichen tragen kan/ damit nicht etwa die Armen von den Reichen auß der Kirche hinaus gefaußt werden.

(5) Darumb auch/ da jemand in Armuth geräth/ und auß Noth seinen Kirchen-Stand verkauffen oder versetzen wolte/ solches nicht sol zugelassen/ sondern damit ein solcher/ dessen Armuth fundbahr/ gleichwol seinen Stand in der Kirchen behalten möge / ihm so viel
als

als derselbe thun könnte/ auß dem Einkommen der Kirchen oder Armen zugesteuret und geliehen werden/wann nemlich die reditus es vermögen/sonsten aber bleibt der gleichen die alienatio sub pacto reuolutionis bevor.

(6) Wo jemand liederlich und ohne besondere Noth seinen Kirchen-Stand verkauffen oder versetzen wolte/ solches ihm vom Pastore und Dechen keineswegs gestattet/ sondern er hierüber bestraft werden sol.

(7) Wo Leute sich finden/ welche von der Kirche einen oder mehr Stände erkaufft / oder sonst an sich gebracht/ da sie doch weder eigen Haus oder Hoff besitzen/ wann solche mit tode abgehen/oder anderst wohin zu wohnen ziehen / mögen zwar dero nechste Anerben umb solchen erledigten Stul oder Stand bey dem Pastore oder Dechen ansprechen / wo derselbe ihnen entweder vermacht oder sie sonsten das näher Recht dazu haben/ dafern sie auch eines solchen Standes benöthiget/ sol derselbe ihnen vor andern gegen eine recognition, etwa den halben Theil des precii, welches der Kirche zum besten kommt/ gegönnt und zugeschrieben werden. Wiedrigen falls/ und da solcher Anverwandter ohne das seiner Gelegenheit nach Stände gnug hätte/ ist der erledigte Stul oder Stand der Kirchen anheim gefallen/ welche damit einen andern zu belehnen/ obgesetzten Regulen gemäß/ fug und recht hat.

(8) Dieweil es auch leicht pflegt Zwiespalt zu geben

ben wegen der præcedenz oder voranstehens deren / so zu einem Stul berechtiget seynd / sol es damit also gehalten werden / wie ein jeglicher in seinem Stul von Alters her gestanden / sol es dabey verbleiben / wo aber ein solch Herkommen unerweislich / und bald dieser bald jener voran gestanden / sie auch hinfort also stehen sollen / wie sie nach einander kommen / auch einer dem andern gern und ohn alles Gedräng und Gezänck weichen und rücken.

(9) Da auch öffter die Leibzüchtere oder ihre successores in matrimonio umb einen besondern Kirchenstand sich bewerben und solchen an sich bringen / nach Ableben aber dero selben die Meyer solchen Stand an ihre Höfe wollen ziehen / dannenhero mit der Zeit mehr Stände als nöthig und zum behuff anderer Kirchhörigen dienlich an einen Hoff leichtlich gebracht wurden; Als sol Pastor und Dechen gute acht haben / ob der Leibzüchter in dem bey den Hoff gehörigen Stand gnugsame Gelegenheit zu stehen habe / und wann sol er keines andern Standes nöthig hätte; wo aber nicht / kan ihm ein Stand gegen die gewöhnliche Gebühr verstattet werden / jedoch mit Beding / daß solcher Stand nach seinem Absterben widerumb ohne alle tergiversation oder Einspruch an die Kirche verfallen seyn sol.

(10) Uberdas sol nicht allein ein jeder seinen Kirchstul zierlich auf seine Kosten in gebührendem esse erhalten /

ten/ sondern auch diejenige / welche von neuem Stüle bauen/ sollen gehalten seyn/ solche zu gebührender und in der Kirche wolanständiger conformität und Ordnung mit den andern Stülen einzurichten.

(II) Da aber eine hauptliche Veränderung oder eine Aufsbauung eines Stultwercks in einer oder andern Kirche von jemand der Beamten oder jemand anderst fürgenommen werden wolte / haben Pastor und Dechen solches nicht vor Haupt anzufangen oder zuzulassen/ sondern mit Superintendente darüber zu communiciren/ und wo die Sache der Erheblichkeit ist/ des Consistorii Verordnung darüber einzuholen.

(12) Zu desto richtigern und schleunigeren Beschlichtung aller dißfalls entstehenden Streitigkeiten/ sol ben der visitation der Kirchen jedesmahl zur Hand seyn un dem Superintendenti vorgelegt werden ein richtiges Inventarium oder Register/ darinnen alle und jede Stüle/ Stände und Bäncke in solcher Ordnung als sie in der Kirchen befindlich angezeichnet / mit Vermeldung deren Namen/ so dazu berechtiget / auch wie viel Personen / und in was Ordnung sie darein gehörig; imgleichen ob solche Stüle ben ihrem Hauß oder Hoff gehörig / oder quo titulo & jure sie dieselben inhaben/ welche Register ben dem Pastore wol verwahrt bleiben/ und ohne Vorwissen und mit Billigung der Kirchen-Dechen nichts darinnen geändert werden sol / und auff

auff allem Fall sich darauff gewissen Bescheids zu erholen.

37. Betreffend die Mahlzeit / so bey der visitation wird angestellet / welcher nechst Superintendente deputati ex Magistratu in den Städten / auff dem Lande aber die Beamte / auch Pastor oder Pastores loci, und dan die Kirchen- und Armen-Dechen / auch zweyen der ältesten Ptesbyterorum bewohnen / wird dieselbe gehalten zu solcher Stund / als nach des Superintendentis Gutachten die visitations-Sachen best zulassen / und sol diese Mahlzeit ohne allen Überfluß mit allerminster Beschwer der Kirche / in aller Mässigkeit und Nüchternheit gehalten / auch jedesmahl / was darauff gehet / von Post zu Post von den Dechen richtig angezeichnet und folgendes Jahr in Rechnung gebracht / nichts aber in derselben passiret werden / als was die geziemende Nothdurfft unvermeidlich erfordert anzuwenden.

38. Küstere / Schuldiener / Organisten / Calcanten / welche wegen der Kirchen bemühet werden aufzuwarten / sollen auch zwaren mit Speise und Tranc nach ehrbarer Nothdurfft hieben verpfleget werden / aber ohne alles überthätiges Gezech und Schwelg-Gelach / sich mässig und nüchtern halten / und nicht biß in die tieffe Nacht zusammen sitzen bleiben / sondern bey guter Abendszeit jedes seines Weges heimgehen.

39. Wo wegen Vielheit der Sachen und Kürze
der

der Zeit Superintendens nicht alles auff einen Tag kan expediren/ sol er gleichwol ohne völlige Verrichtung nicht davon gehen/ sondern das übrige nechstfolgenden Tags vornehmen/ und so viel möglich daran seyn/ alles/ so zu thun fällt/ völlig zu verrichten.

40. Niemand sol bey der visitation einig accidens fordern noch zu erheben haben/ denn nach altem bißherigem Gebrauch der Superintendens von jedes Jahrs Kirchen-und Armen-Rechnungen zusammen abzuhe- ren einen Reichsthaler / sein Diener aber/ so ihm auffwartet 9 Mgroschen / doch wo Herkommens und die Kirche des Vermögens dem Untervogt wegen fleißiger Annahme der säumhafften debioren etwas pro labore zu geben/ hat es damit seinen Weg/ sonst aber nichts dessen in Rechnung gebracht noch angenommen werden sol.

41. Hierauff wird die visitation beschlossen/da der Superintendens bey dem Abscheid vom Pastore fordert/ das abgeschriebene concept seiner gehaltenen Predigt und zulezt noch einen jeden/ der im Dienst der Kirchen ist zu treuer Wahrnehmung dessen / so ihm befohlen/ freund-herzlich ermahnet / auch zu allen thunlichen Dienstfertigkeiten / die zum Bau der Gemeine gereichen mögen / sich erbietet / und sie also zusammen

Gott und dem Wort seiner Gnade
befiehlt.

Mm

Be

Beschluss.

Diese von dem geistl. Consistorio und Superintendenten der Kirchen dieser Grafschaft unterthäniger Gehorsams-Pflicht vorgebrachte Kirchen-Ordnung / nachdem wir als Regierender Landes-Herr / auch wir Erb-Herren dieser Grafschaft Lippe / und der einverleibter Herrschaften dieselbe in allen ihren Puncten wolbedächtlich erwogen / und unser getreuen Rätthe wolzeitigen Rath darüber eingenommen / allerseits aber nichts anders in derselben befunden / dann daß sie auff den Grund des Worts Gottes wol abgefasst / und nach hergebrachter praxi auch Gelegenheit gegenwärtigen Zustands der Kirchen dieser Graff- und Herrschaften wol zuträglich eingerichtet sey und kein ander Ziel habe / dann daß die Kirche Gottes in dieser Graff- und Herrschaften bey einhelliger orthodoxi in der Lehre der Wahrheit / gleichförmiger Verrichtung der offenbahren Gottesdiensten / rechtmässiger Bedienung der H. Sacramenten / heilsamer Übung Christlicher Kirchen-Zucht / beständig erhalten / und hiedurch das Reich Jesu Christi unter unsern Unterthanen zu der zeitlichen Wolstand und ewigen Heil in Aufnehmen gebracht und außgebreitet werde; approbiren und bestätigen wir hiemit im Nahmen des Allerhöchsten in allen ihren puncten allerdings wie sie lieget!

lieget/bester massen dero gestalt/das sie in allen Kirchen und Gemeinen dieser Graff-und Herrschafften von diesem Tag an introducirt, von demselben einmüthiglich angenommen/beachtet/gehorsamet/ und darüber allerseits steiff und fest gehalten werden sol/ als einer gewissen Regul nach deren das ganze Kirchen-wesen in dieser Graff-und Herrschafften einzurichten.

Zu welchem Ende gleich wie die Regierende Herrschafft auff und mit Gottes gnadenreichen Beystand dieselbe unverrückt und eiferig zu handhaben/ dero hohen Ampt gemäß gänzlich entschlossen/auch besonders dero Superintendenten und dann Pastoribus auch Presbyteris, imgleichen Kirchen-und Armen-Dechen in allem/ das sie dieser Kirchen-Ordnung gemäß in ihrem respectivè Ampt und Dienst vornehmen un̄ thun werden wol ernstlich beystehen/ und durch das Consistorium alle zulängliche Hülffe und Beforderung/ auch würckliche execution so viel nöthig ergehen lassen wil/ unter der festen Hoffnung/ es sollen dero Gräfliche successores in regimine nach ihm imgleichen thun/ also beflehlet dieselbe darauff zuorderst dero Consistorio und Superintendenten demnechst allen Pfarzherzn/ Presbyteris, Kirchen-und Armen-Dechen/ Schulmeistern/ Küstern und Organisten/ so lieb ihnen nicht allein ihr Ampt und Gewissen/ sondern auch die Landes-Herrschafftliche Gnade ist/ sie derselben jeder seines Orts in

seinem respectivè Ampt und Dienst gehorsamlich und ganz unverbrüchlich nachleben / alles was ihres Berufs ist / nach dero Vorschrift anstellen / fleissig und treulich verrichten / und wie sie hierzu bey Annehmung ihrer Diensten mit Hand und Mund / als an Eides Stat sich verbunden / also beständig dabey bleiben / unnd dessen unfehlbahr / gewiß und gewärtig seyn sollen / daß bey allen / so in dieser Kirchen-Ordnung ihnen befohlen / sie in ihrem Ampt und Dienst kräftiglich wider allen Gegenstand geschützet und gehandhabet werden sollen.

Demnechst werden auch alle Drost und Beamte auff dem Lande / Rätthe in den Städten angewiesen / daß sie bey denen Pflichten / mit welchen sie Gott und dero Herrschafft verwand seynd / die manutenez dieser Kirchen-Ordnung ihnen wol befohlen seyn lassen / und nicht allein selbst nichts vornehmen / wodurch dieselbe in einem oder andern einigerley weise gefränckt oder überschritten werden möge / sondern auch niemand derer Unterthanen oder Einwohnern des Landes / es sey in den Städten oder in den Flecken und Dörffern / gestatten / sich derselben irgends zuwider setzen ; hingegen mit allem Ernst wider alle dero Verächter unfahrlässig verfahren / und denselben keines wegs schonen / sondern sie nach Gelegenheit des Verbrechens zu unfehlbahrer Straffe ziehen sollen.

Und

Und ob man sich wol die freye Hand vorbehält eines und anders wo es nöthig gefunden werden möchte/ näher zu setzen/ jedoch niemand / so lieb ihnen ist unausbleibliche Straffe zu vermeiden/ erlaubt und zulässig seyn sol ohne solche speciale anderwärtige gnädige Verordnung etwas zu verändern.

Damit auch diese Kirchen-Ordnung zu jedermans Wissenschaft gelange/ sol sie in ihren fürnehmsten dem gemeinen Volck zu wissen nothwendigen Capitteln alle Jahr etwa auf einem oder zweyen oder dreyen nacheinander folgenden Sonntagen in allen Kirchen und Gemeinen abgelesen und männiglich / so weit sie ihn betrifft/ sich darnach zu achten vermahnet werden/ auff daß niemand mit der Unwissenheit sich zu entschuldigen habe.

Da dann kein Zweifel ist / sondern man des gewissen Vertrauens zu der Barmherzigkeit des Allerhöchsten leben kan / wann die Herrschafften mit dero Unterthanen an aufrichtiger Bekantniß der heilsamen Lehre des Evangelii Christi also fest halten und derselben würdiglich wandeln/ auch Sorge tragen werden/ daß in der Gemeine Christi / welche ist das Haus des lebendigen Gottes/ alles ehrbarlich und ordentlich zugehe/ sie in der That seyn und heißen werden ein wahre Kirche Gottes und Volck seines Eigenthums/ und hierauff versichert seyn können / daß der Allerhöchste

M m iij

nach

nach dem Reichthum seiner Gnaden bey ihnen sein heiliges Wort und reine Gottesdienste erhalten und diesen theuren Schatz auch auff die posterität bringen/ in seiner Wahrheit sie heiligen/ mit allerley Segen vom Himmel herab segnen / mit seinem Heil erfüllen / und auff seinen Wegen durch seinen Geist nach seinem Willen zu seinem Preiß sie leiten / und also werde erreichen lassen das Ziel der zeitlichen Wolsahrt / welches ist die Auffnehmung auß dieser streitenden in seine triumphierende Kirche/ da sie in Anschauung Gottes von Angesicht zu Angesicht und Genießung himmlischer Freude und Herzlichkeit mit allen heiligen Engeln und Außgewählten Menschen/ die durch das Blut Christi gekauft seynd/ Gott und dem Lamm werden dienen in der seligen Ewigkeit.

